

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI
ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 9

seduta n. 9

vom 09.04.2019

del 09/04/2019

**Antwort von Landeshauptmann
Kompatscher auf die Anfrage Nr. 1/04/19,
eingebracht von den Abgeordneten Dello
Sbarba, Foppa und Staffler**

**Risposta del presidente della Provincia
Kompatscher all'interrogazione n. 1/04/19,
presentata dai consiglieri Dello Sbarba,
Foppa e Staffler**

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Herr Präsident, geschätzter Kollege Dello Sbarba, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Ich habe gerade vor gut einer Stunde in der Pressekonferenz im Anschluss an die Sitzung der Landesregierung die weitere Vorgehensweise erläutert. Ich darf das hier wiederholen. Wir haben uns heute Vormittag nämlich in der Landesregierung mit der Thematik befasst, ganz einfach deshalb, weil uns der Bericht über diese unverbindliche Marktrecherche, die wir gemacht haben, vorlag. Ich darf das kurz noch einmal zusammenfassen. Es liegen letztlich nur zwei Vorschläge vor. Das sind keine Angebote, sondern das ist eine unverbindliche Marktrecherche, was an Ideen da ist und welche Vorschläge bewertet worden sind, weil einer formell nicht so eingegangen ist, wie es vom Verfahren vorgesehen war. Wir haben das zur Kenntnis genommen, sind aber gemeinsam in der Landesregierung zum Schluss gekommen, dass man jetzt alle vernünftigen Ideen, die im Raum stehen, die auch von verschiedenen Experten aus dem Museumsbereich, aus der Städteplanung und aus dem Urbanistikbereich genannt worden sind, in Absprache mit der Gemeinde Bozen auf den Tisch legen sollte. Also wir werden uns auch mit der Stadtverwaltung zusammensetzen und fragen: "Was ist an Vorschlägen und Ideen da?" Das sind natürlich diese beiden oder diese drei Vorschläge, die schon im Raum schwebten, aber alle anderen mehr, auch mit der Möglichkeit, dass neue Vorschläge noch eingebracht werden. Dies könnte auch durchaus von Bürgern völlig informell geschehen. Sie könnten mir jetzt im Prinzip auch Ihre Ideen nennen und wir könnten das dann von Expertinnen und Experten bewerten lassen. Wir wollen uns das anschauen, natürlich in Bezug auf die Qualität des Standortes hinsichtlich der Möglichkeit, ein Museum zu errichten, das den Ansprüchen gerecht wird, auch internationalen Ansprüchen, kombiniert mit anderen. Wir haben heute entschieden, dass es nicht unbedingt das Stadtmuseum sein muss. Lassen wir uns auch hier die Entscheidung offen! Es kann auch sein, dass man es getrennt lässt, also um auch hier mehr Spielraum zu haben, ohne dass wir jetzt irgendetwas spezifisch im Kopf haben, sondern ganz einfach frei entscheiden können. All das soll erarbeitet und von Experten aus dem Museumsbereich und aus dem städteplanerischen Bereich geprüft werden. Es geht auch um die Überprüfung von Personenflüssen, Zugänglichkeit und vielem mehr, um die Ziele zu erreichen, ein Museum von internationalem Format zu haben, aber gleichzeitig die

Stadt - im Besonderen die Altstadt - insgesamt aufzuwerten und auch für das Land Südtirol eine herausragende Sehenswürdigkeit und ein interessantes Besuchsobjekt zu haben. Das wollen wir jetzt angehen. Wir werden uns mit Bozen zusammensetzen und dann überlegen, welche Fachleute wir nominieren wollen, sobald wir Vorschläge und Ideen auf dem Tisch haben. Inwieweit dann - wenn man mal eine Fachrangordnung hat, also von Fachleuten gemacht – noch Bürgerbeteiligungsinstrumente zusätzlich gewählt werden, sollen wir zu gegebener Zeit entscheiden. Bevor man weitere Schritte setzt, kann es sein, dass man weitere Meinungen einholen möchte. Das lassen wir jetzt offen, aber die vereinbarte Vorgangsweise ist die soeben genannte.

Noch einmal kurz zusammengefasst will das heißen, dass wir alle rational vernünftigen Vorschläge prüfen möchten. Natürlich, wenn jetzt jemand sagt, dass wir es auf dem Mond machen sollen, dann werden wir uns das nicht anschauen. Aber alles, was irgendwo als Zielsetzung zumindest mal dem Ansatz gerecht wird, werden wir prüfen, von Experten bewerten lassen und dann in Gegenüberstellung gemeinsam eine entsprechende Entscheidung treffen. Wie gesagt, in Bezug auf die tatsächliche Umsetzung wollen wir durchaus offen lassen, wie weit man noch weitere Elemente der Anhörung oder welche auch immer Bürgerbeteiligungsformen, wie Sie es genannt haben, miteinbezieht. Es ist ja nicht unbedingt immer ein Referendum das Thema, sondern die Miteinbeziehung weiterer Elemente. Das ist bereits jetzt eine Form, im Prinzip die Aufforderung an alle, Ideen einzubringen. Wir wollen das jetzt informeller gestalten. Wir haben ein formelles Verfahren gemacht, bei dem leider nur zwei Vorschläge eingegangen sind. Das heißt jetzt nicht, dass diese nicht mehr möglich wären, aber wir haben gesagt, dass wir es mit anderen Möglichkeiten vergleichen möchten. Es kann doch nicht sein, dass das die einzigen Optionen sind.

Letzter Satz: Wir nehmen uns vor, dass innerhalb Sommer, also spätestens bis zum Herbst, die Entscheidung zu treffen, um dann natürlich die weiteren Schritte setzen zu können, sprich falls notwendig Bauleitplan und all das, was noch alles folgen muss, um das korrekt abzuwickeln.

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Ich weiß nicht, in wie vielen Versionen und Varianten ich das in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit erzählt habe, "in tutte le salse". Das war unverbindlich und informell und hat übrigens auch fast nichts gekostet. Es war eine Zeitungsanzeige, die gesagt hat: "Macht uns Vorschläge!" Das bedeutet keinerlei Rechtswirkung. Null, zero, in tutte le salse, perché sono certo che la domanda è arrivata una settimana ancora. Es ist tausendmal gesagt worden, dass es unverbindlich ist und keinerlei Verpflichtung bedeutet. Es ist eine Ideensache. Normalerweise heißt es, dass wir alle einbeziehen sollen. Wir haben das getan und dann wurde gefragt: "Was passiert dann?" Wir haben ganz öffentlich gefragt: "Wer hat Ideen?" So war es. Es sind leider nur zwei gekommen. Wir hätten uns mehr erwartet. Das war's! Jetzt sagen wir: "Ok, es gibt aber noch welche, das wissen wir. Schauen wir uns alle an!" Ständige Kommission; wir werden uns in Bozen mit diesen Fachleuten zusammensetzen. Wir reden ja von Fachleuten, von Frauen und Männern, die gemeinsam in Bozen namhaft gemacht werden. Ich glaube, das ist die beste Form der Einbeziehung. Es soll ja nicht eine politische Bewertung, sondern eine fachliche Bewertung sein. Was ist das Beste für das Museum? Was hängt mit dem Museum zusammen, wenn es irgendwo gemacht wird: Besucherströme, Verkehrssituation, Parkmöglichkeiten, was auch immer alles dazu gehört, fachliche Bewertung und dann die Entscheidung. Ich glaube, das ist ganz ein rationaler Zugang.